

Osterbräuche aus aller Welt

Ostern ist das wichtigste christliche Fest, das ChristInnen auf der ganzen Welt verbindet. Rund um das Ostern haben sich weltweit viele Bräuche entwickelt, die sowohl die weltweite christliche Verbundenheit als auch die jeweilige Kultur ausdrücken.

Auch Beuteltiere können Ostereier bringen

Ein auf der ganzen Welt verbreiteter Osterbrauch sind die Ostereier. Das Ei, Symbol für schlafendes und erwachendes Leben, wurde im Christentum zum Auferstehungssymbol: Wie das Küken plötzlich die Schale durchbricht, so kommt Jesus lebend aus dem Felsengrab. Zu Ostern werden die Eier gefärbt, versteckt, aneinander geklopft. Oder gerollt, wie in den USA: dort lässt man gefärbte Eier nebeneinander eine Straße hinunterrollen, um symbolisch den Stein darzustellen, der vom offenen Grab Jesu weggerollt wurde („Easter Egg Roll“). Während sich bei uns kleine Kinder auf den Osterhasen freuen, der die Ostereier im Garten versteckt, in anderen Kulturen sind der Fuchs, Henne, Kuckuck oder Storch die Ostereierbringer. Oder kleine Beuteltiere, wie in Australien, wo der Hase als Schädling angesehen wird.



Eier-, Wasser- und Feuerwerksschlacht zu Ostern

In Bulgarien werden die Ostereier nicht versteckt wie bei uns: nach der Messe am Ostersonntag werden zuerst einige Ostereier an der Wand der Kirche aufgeschlagen, danach bewirft man sich gegenseitig mit übrigen Ostereiern. Derjenige, dessen Ei nicht zerbricht, ist der Sieger und soll das erfolgreichste Familienmitglied des kommenden Jahres werden. Mit einer Wasserschlacht wird in Polen der Ostermontag, oder Lany poniedziałek („nasser Montag“) begangen: man versucht sich mittels Eimern, Wasserpistolen und sonstigen Gefäßen von oben bis unten nass zu machen. Dieser Brauch stammt aus dem Jahr 966, als der polnische Herrscher Mieszko I. am Ostermontag getauft worden ist und Polen damit zum Christentum bekehrt worden ist. Eine Schlachtinszenierung gibt es in der Nacht vor Ostersonntag auch auf der griechischen Insel Chios: dort werden um die 60.000 handgemachten Feuerwerksraketen verschossen, die auf den Glockenturm der konkurrierenden Kirchengemeinde gezielt werden. Die Tradition geht zurück auf die Zeit der osmanischen Besatzung, in der, Erzählungen nach, das Feiern des Osterfestes verboten wurde. So gaukelten die Kirchengemeinden einen Krieg vor, um die Osmanen erfolgreich zu verjagen und friedlich Ostern zelebrieren zu können.

Was isst die Welt zu Ostern?

Rund um das Osterfest gibt es viele kulinarische Traditionen. In Südfrankreich wird am Ostersonntag ein riesiges Omelett aus mehr als 5.000 Eiern zubereitet und gemeinsam verzehrt. Anstatt des Osterlammes gibt es in Italien den *Colomba Pasquale*, einen süßen Mandelkuchen in Form einer Friedenstaube. In Portugal wird Folar (siehe Foto), ein typisches Oster-Gebäck, jedes Jahr von den Paten an ein Kind überreicht - bis zu dessen Hochzeit. In England gibt es zu Ostern den Simnel Cake, einen reichhaltigen Fruchtkuchen mit besonderer Dekoration: die Verzierung



besteht aus elf Marzipanbällchen, die am Rand des Kuchens verteilt werden und einem großen Marzipanball in der Mitte. Dieser steht für Jesus, die elf kleineren symbolisieren seine Jünger, wobei dem Judas kein Platz auf dem Kuchen eingeräumt wird. In Irland wird an Ostern der Hering feierlich begraben, was das Ende der fleischlosen Fastenzeit symbolisiert, in der Hering oft gegessen wird. Im Senegal bereiten die Christen zu Ostern ein Gericht namens „Ngalakah“ zu: Couscous mit Erdnussbutter, dem Saft der Baobabfrucht, Rosinen, Vanille und Zucker. Das Dessert wird mit muslimischen Bekannten geteilt und deshalb gilt Ostern in diesem afrikanischen Land auch als Fest der Stärkung interreligiöser Verbundenheit.

Papierdrachen am Karfreitag

Auch am Karfreitag gibt es weltweit verschiedene Bräuche: während sich in einigen Dörfern der Philippinen Menschen an Kreuze nageln lassen, teilweise sogar mit echten Nägeln, und in Mexiko die Judaspuppen aus Stroh verbrannt werden, in Haiti, Bermuda, Gambia und Sierra Leone ist Karfreitag ein fröhlicher Tag, an dem man viele bunte selbstgebaute Papierdrachen im Himmel sieht, die die Auferstehung Jesu symbolisieren.

Österlicher Blument Teppich in Guatemala

Während am Gründonnerstag alle Christen in Spanien sieben Kapellen oder Kirchen besuchen, ziehen in Schweden die Kinder als Osterweib (Påskkärring) verkleidet von Haus zu Haus, verteilen kleine Zeichnungen und dekorierte Weidenzweige und bitten um Süßigkeiten. In Guatemala verbringen die Kinder und Jugendlichen Wochen damit, zu Ostern einen zwei km langen Blumenteppeich mit biblischen Bildern und Maya-Symbolen in den Straßen auszulegen.



Unterwegs zum Osterfest

In manchen Ländern gibt es traditionelle Pilgerfahrten zu Ostern. Während in Indien die zahlreichen Gläubigen in safrangelben Gewändern zu Ostern eine Pilgerfahrt zum Berg des hl. Thomas in Malayattoor machen, steigen die Menschen in Wales vor Sonnenaufgang am Ostersonntag in einer Prozession auf einen Hügel und sobald sich die Sonne zeigt, wird sie aus Freude mit drei Purzelbäumen begrüßt.

Dieser kleine Streifzug durch das Osterbrauchtum zeigt, wie sich das Osterfest in verschiedenen Kulturen und Ländern der Welt inkulturiert hat. Vielleicht ist ja der eine oder andere Brauch dabei, der Euch besonders gut gefällt und demnächst zur eigenen Gewohnheit wird. Obwohl das Osterbrauchtum weltweit sehr vielfältig ist, allen Osterbräuchen ist es gemeinsam, dass sie Hoffnung, Lebensfreude und den Sieg des Lebens über den Tod feiern. Liebe Newsletter-LeserInnen, egal wo und mit welchen Bräuchen Ihr Ostern feiert, ich wünsche Euch allen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Dr. Marijan Orsolic